

Kurt Merk im Kunststadel Aubing

Ausstellung seiner Aquarelle vom 5. bis zum 28. Juli 1974

Altaubing. Wer es noch nicht verlernt hat, seinem eigenen „Kompaß“ zu folgen, wessen Blick noch über den „Pferch“ hinausreicht, den clevere Kunstmanager errichtet haben, der sucht die Begegnung mit den Künstlern unserer Zeit immer mehr in den kleinen Atelier-Galerien am Rande der großen Städte. So auch im Kunststadel Aubing, wo am vergangenen Freitag vor zahlreichen Gästen eine Aquarell-Ausstellung von Kurt Merk eröffnet wurde.

Nach einer kleinen Musik von Telemann stellte Müller-Mettnau den Künstler vor und nahm in seiner Begrüßung zu Fragen heutiger Kunst-Politik Stellung. Endziel solcher „Heilslehren“ sei die totale Unterwerfung aller geistigen Kräfte unter eine alleinseligmachende Staats- und Gesellschaftsdiktatur, in der Funktionäre auch die Richtlinien der Kunst bestimmen und dem Künstler seine „Aufgaben“ zuweisen. Der Nonsens solcher Bestrebungen wird vor den Bildern Kurt Merks überdeutlich.

Merk läßt sich keine „Aufgaben“ stellen, er malt nicht „im Auftrag“ oder läßt sich gar „Anweisungen“ von Leuten geben, die den Künstler als solchen am liebsten liquidieren möchten. Sein „Auftraggeber“ ist sein „Daimon“, wie die Griechen den göttlichen Impuls im Menschen nannten. Merk malt Landschaften. Keine bestimmten, die man vielleicht mit Namen nennen könnte. Es sind Erinnerungs-

Kunst-Stadel

Aubing, Giglweg 2
hinter St. Quirin
Telefon 87 04 49

bilder. Spiegelbilder der Seele, wie sie jeder in sich trägt. Mit sparsamen Mitteln. In leuchtenden Farben. Sie lassen uns den „Umweltlärm“ vergessen. Meditationsbilder! Darum passen sie auch in keins der heutzutage „gängigen Klischees“. Sie verleugnen nicht ihren zeitlichen Ursprung, und doch sind sie zeitlos.

Kurt Merk ist kein Unbekannter mehr. Über München hinaus brachten ihm Ausstellungen in Wien, Lyon, Düsseldorf, Köln, Stuttgart usw. sowie öffentliche wie private Ankäufe überregionale Anerkennung seines künstlerischen Schaffens. Der Kunststadel hat kein

„Programm“ im engeren Sinne. Man zeigt hier ein breitgefächertes Angebot aller möglichen Richtungen, um möglichst vielen Besuchern etwas mitzugeben. Müller-Mettnau möchte aber dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und dem Besucher die Scheu vor sog. „moderner“ Kunst zu nehmen. Deshalb vermeidet er auch diesen Begriff, denn er hat etwas mit „Mode“ zu tun, und die ist bekanntlich recht kurzlebig.

Schuld an dieser „Allergie“ gegenüber zeitgenössischem Kunstschaffen haben die „Kunstpäpste“, die den „Markt“ beherrschen und deren Intoleranz und Dirigismus viele Kunstfreunde vergrämt hat. Was sie für „in“ erklären, plappern aber leider viele sog. „Experten“ gläubig und demütig nach. Das zu ändern ist jedem möglich, der sich aus dem „Dogmatismus“ herrschender Anschauungen befreit.

Kurt Merk im Kunststadel Aubing

Altaubing. Im Kunststadel Aubing läuft am Freitag, 5. Juli, um 19 Uhr, eine neue Ausstellung an: Kurt Merk zeigt dort drei Wochen lang einige seiner Aquarelle. Die Ausstellung ist täglich, auch sonn- und feiertags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Der Galerist, Kunstmaler und Kunstkritiker Georg Müller Mettnau beschreibt in der Einladung den Künstler: Wollte man Kurt Merk einer Kunstrichtung zuordnen, müßte man eine neue Kategorie erfinden. Denn die gängigen Klischees passen nicht auf ihn.

Einzelgänger im Aubinger Kunststadel

Kunstmaler Müller-Mettnau präsentiert in seiner Galerie Aquarelle von Kurt Merk

Aubing. Durchaus kein Unbekannter der Kunstszene mehr ist der Maler Kurt Merk, den die Galerie „Aubinger Kunststadel“ von morgen an in ihren Räumen präsentiert. Zur Ausstellungseröffnung lädt der Kunstmaler und Galerist Georg Müller-Mettnau morgen

Kunst-Stadel

Aubing, Giglweg 2
hinter St. Quirin
Telefon 87 04 49

abend ab 19 Uhr in seine Galerie am Giglweg 2 in Aubing ein. Die Ausstellung mit Aquarellen von Kurt Merk ist bis 28. Juli zu sehen.

„Wollte man Kurt Merk einer Kunstrichtung zuordnen, müßte man eine neue Kategorie erfinden“, heißt es dazu im Prospekt. Die gängigen Klischees passen nicht auf den Außenseiter, denn „er geht seine Wege und läßt die Leute reden“.

Kurt Merk ist mit seiner Art und Weise zu malen dennoch gut gefahren. Nicht nur in München kennt man den Individualisten. Ausstellungen in Wien, Lyon, Düsseldorf, Köln,

Stuttgart und Göttingen weisen auf eine internationale Anerkennung seines Schaffens hin, öffentliche Einrichtungen und private Liebhaber und Kunstkenner kauften seine Bilder.

Der Kunststadel Aubing, Giglweg 2, liegt direkt hinter der Kirche St. Quirin. Er ist auch mit der S 4 sowie mit den Buslinien 71 und 74 zu erreichen. Die Ausstellung ist täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.